

Govinda e. V.

## Ein Zuhause für Waisen

Dank der Unterstützung von Govinda e. V. bessern sich die Lebensbedingungen von über 8.000 Menschen in Nepal deutlich. Ein Herzensprojekt ist das Waisenhaus, in dem mittlerweile rund 50 Kinder und Jugendliche leben – und sich später ihrerseits für Hilfsprojekte in Nepal engagieren.

**G**ovinda e. V. unterstützt seit über 25 Jahren Entwicklungs- und Bildungsprojekte in Nepal. Das Land ist geprägt von Armut und einer instabilen politischen Situation – im Jahr 2019 lebten 39 % der Bevölkerung in Armut. Die Kindersterblichkeitsrate betrug rund 30,8 je 1.000 Lebendgebur-

ten, zudem gibt es viele Waisenkinder. Ein Zuhause finden diese in dem 1998 von der Hilfsorganisation gebauten Waisenhaus in Neopane Gaon nahe Kathmandu. Zunächst für 15 Kinder geplant, bietet es nach einigen baulichen Erweiterungen mittlerweile Platz für rund 50 Kinder und Jugendliche. Die Bewohner erhalten Nahrung, medizinische Versorgung und Schulbildung. Neben dem Waisenhaus bauten die ehrenamtlichen Mitarbeiter von Govinda auch mehrere Schulen und ein Mädcheninternat.

### Vom hilfsbedürftigen Waisenkind zur Krankenschwester

Die ersten Kinder aus dem Waisenhaus sind mittlerweile erwachsen geworden. Doch Govinda lässt seine Schützlinge nicht allein, sondern fördert sie, nachdem sie das Waisenhaus verlassen haben, in einem Reintegrationsprojekt. Einige Kinder haben unter der Leitung des Vereins eigene Hilfsprojekte vorangetrieben – so multipliziert sich die positive Entwicklung, die einmal in Gang gesetzt wurde.

Ein Beispiel für das, was der Verein bewegen kann, ist das Waisenkind Reeta. Ihr Vater verunglückte tödlich, als sie zwei Jahre alt war. Fünf Jahre danach starb ihre Mutter an den Folgen eines Schlangenbisses. Reeta selbst verlor nach einem Autounfall ein Bein und kam schließlich in die Obhut des Waisenhauses. Dort wurde sie medizinisch versorgt und nahm an einem Reintegrationsprojekt teil. Mittlerweile arbeitet die 28-Jährige als Krankenschwester in Kathmandu.

### Gesundheits-Camps verbessern die medizinische Versorgung

Generell ist die Gesundheitsversorgung in Nepal sehr schlecht – es mangelt an Geld, Spezialisten und anderen Ressourcen. Daher können viele Krankheiten und Verletzungen nicht behandelt werden. Die medizinische Versorgung im Waisenhaus ist hingegen dank der Unterstützung von Govinda gut. Vermehrt leiden die Kinder an Wurmkrankheiten, die aber adäquat behandelt werden können. Auch wird im Waisenhaus auf eine ausgewogene Ernährung geachtet.

Um die generell schlechte medizinische Versorgung in Nepal zu verbessern, organisiert Govinda Health- und Dental-Camps, ebenso werden ländliche Gesundheitsposten unterstützt. Hier erhalten die Kinder nicht nur eine kostenfreie medizinische Versorgung, es gibt zudem Aufklärung zu Themen wie Hygiene, Schwangerschaft und gesunder Ernährung. Die Camps, die von lokalen Ärzten und Zahnärzten betreut werden, liegen in den umliegenden Orten von Kathmandu. Auch deutsche Mediziner sind manchmal vor Ort, um ihre nepalesischen Kollegen zu unterstützen. Ein Healthposten in Kalikatar, einem extrem abgelegenen Dorf, wird von ehemaligen Waisenkindern unterstützt. Dort werden mittlerweile auch Hebammen ausgebildet. In einem weiteren Projekt – ebenfalls von einem ehemaligen Waisenkind organisiert – kümmern sich die Mitarbeiter in einer sehr abgelegenen Region Westnepals um die Betreuung von gehörlosen Kindern.

### Die nächste Generation packt mit an

2014 gründete Govinda die Shangrila Development Association (SDA). Sie wird von ehemaligen Waisenkindern geführt, die Projekte in den ländlichen Regionen betreuen. So koordinierte SDA die Aufbauarbeit nach dem Erd-



Die kleine Sarita hat schlimme Verbrennungen erlitten. Durch Govinda erhält sie Hilfe.



In den Dental Camps erhalten die Kinder Zahnputzzubehör und werden über Hygienemaßnahmen aufgeklärt.

beben im Jahr 2015, es wurden mehr als 100 Häuser und mehrere Schulen gebaut. Weiterhin wird eine Modellfarm geführt, um die Landwirtschaft zu verbessern. Zusammen mit der SDA will Govinda auch die Mütter- und Kinder-

sterblichkeit senken, denn eine Geburt bedeutet für Mutter und Kind nach wie vor ein hohes Risiko. Dazu baute die Hilfsorganisation im Jahr 2019 ein Geburtshaus, in dem seitdem bereits 63 Kinder geboren wurden. Zusätzlich

werden Neugeborenen-Hilfspakete verteilt, um das Bewusstsein für Geburtsvor- und -nachsorge zu erhöhen und die Mütter mit notwendigen Hygienematerialien zu versorgen.

*Dr. Miriam Sonnet, Rheinstetten*

## „Die Kinder benötigen zurzeit eine sehr intensive Betreuung“

Dr. Alexander Niklas ist Facharzt für Neurologie am medizinischen Versorgungszentrum Sana-Kliniken Leipziger Land. Seit 15 Jahren engagiert er sich für Govinda e. V. und betreut seit drei Jahren aktiv den Gesundheitsbereich.

**? Welche kulturellen und medizinischen Herausforderungen gibt es in Nepal?**

**Dr. Alexander Niklas:** In Nepal herrscht überwiegend der Hinduismus mit seinem Kastenwesen vor. Die Waisenkinder gehören teilweise einer geächteten Kaste an und können daher nicht vollumfänglich an der Gesellschaft teilnehmen. Korruption ist ein großes Problem im ganzen Land. Doch wir haben unsere Strukturen selbst aufgebaut, um nicht abhängig zu sein. Keine einzige nepalesische Rupie darf für Bestechung ausgegeben werden! Speziell im Gesundheitsbereich sind Autorität und vorherrschende Strukturen eine riesige Hürde. Wenn ein Arzt oder ein Pfleger zum Beispiel etwas nicht weiß, gibt er es manchmal nicht zu, weil er sein Gesicht wahren will. Dadurch kommt es im schlimmsten Fall zu Behandlungsfehlern. Ein weiteres großes Problem ist der Umgang mit der Menstruation: Die Zeit der Blutung gilt in Nepal als unrein; Frauen müssen häufig im Stall schlafen. Auch die Wohnbedingungen sind mehr als dürftig. Viele Häuser haben einen Ofen im Haus, die Luft ist dementsprechend schlecht und viele Frauen und Kinder leiden deshalb an Augen- und Atemwegserkrankungen. Wir wollen hier mit Aufklärungskampagnen entgegenzusteuern.

**? Unter welchen Krankheiten leiden die Kinder am häufigsten?**

**Niklas:** Viele Kinder sind unterernährt und weisen Symptome wie Wachstumsstörungen, Trägheit und geschwollene Bäuche auf. In vielen ländlichen Regionen mangelt es

an Wissen über persönliche Körperpflege und Hygiene, sodass Infektionskrankheiten häufig sind. Tuberkulose ist sehr viel verbreiteter als bei uns und die Präventionsprogramme greifen noch nicht ausreichend.

Sujan, eines unserer Kinder aus dem Reintegrationsprojekt, droht zu erblinden, nachdem er 2015 im Alter von elf Jahren an Morbus Behçet erkrankte. Mit der Hilfe von Govinda war eine moderne Therapie für ihn bezahlbar. Die Krankheitsprogression konnte verzögert werden, sodass Sujan eine Ausbildung als „Master of Management“ abschließen und an einem Computer-Training für Blinde teilnehmen kann, bevor er vermutlich komplett erblinden wird.

**? Wie hat die Pandemie die Situation vor Ort geändert?**

**Niklas:** Wir haben ein strenges Hygienekonzept entwickelt. Die Erzieher im Waisen-

haus hatten zunächst Bedenken, die Kinder zu betreuen, weil sie Angst hatten, selbst zu erkranken. Hier war einiges an Aufklärungsarbeit notwendig. Das Land leidet sehr unter den fehlenden Einnahmen aus dem Tourismus. Die Folge sind Hunger und Mangelernährung. Die Shangrila Development Association versorgte 353 Haushalte mit den nötigsten Grundnahrungsmitteln.

Die Impfquote ist viel niedriger als in den Industrieländern. Die Impfbereitschaft ist zwar sehr hoch, nur war bisher nicht genügend Impfstoff verfügbar. Dennoch sind die Infektionszahlen zurzeit niedrig und die Waisenkinder durften in diesem Jahr wieder ihre Verwandten besuchen. Wir gaben ihnen Carepakete mit, die Seife, Desinfektionsmittel, Pulsoximeter und zahlreiche Informationen zur Pandemie beinhalteten.

2021 erkrankten in der „Delta-Welle“ sehr viele Nepalesen – so auch ein Drittel der Kinder im Waisenhaus. Mit dem Anhalten der Pandemie rücken auch psychische Probleme in den Vordergrund. Die Kinder im Waisenhaus und in der Schule benötigten derzeit eine sehr intensive Betreuung. Diese erfolgte nicht nur durch unsere angestellten Pädagoginnen, sondern auch durch eine eigene Krankenschwester und eine gut ausgebildete Psychologin.

Interview: Dr. Miriam Sonnet, Rheinstetten

## So können Sie sich bei Govinda e.V. engagieren

Die Hilfsorganisation ist immer auf der Suche nach Pädiatern, die als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Eine finanzielle Unterstützung ist durch eine Mitgliedschaft oder Spende möglich:

**KSK Ostalb**

**BIC: OASPDE6AXXX**

**IBAN: DE04 6145 0050 0805 0151 35**

**SEPA Gläubiger-Identifikationsnr.: DE62ZZZ00000678823**

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://waisenkind.de>

Govinda e.V. vermittelt für Ärzte keine Einsätze vor Ort. Der Verein sucht aber Volontäre für die Schule und das Waisenhaus (Kontakt: [frau@waisenkind.de](mailto:frau@waisenkind.de)).

Allerdings bietet Nepalmed e.V., eine befreundete Hilfsorganisation von Govinda e.V. die Möglichkeit, sich vor Ort zu engagieren. Informationen finden Sie unter: <https://nepalmed.de/>